

Karina Fisch, Sabrina Ebner

Nutzungskonzept für die Erkenntnisse aus dem Projekt DEG-DLM2

Version 2

Deggendorfer Distance Learning Modell 2 zur Stärkung der Region Niederbayern und der Förderung der akademischen Weiterbildung in ländlich strukturierten Gebieten

gefördert durch den Bund-Länder-Wettbewerb "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen"



HINWEIS

Diese Publikation wurde im Rahmen des Projekts DEG-DLM 2 erstellt. Dieses Projekt ist gefördert durch den Bund-Länder-Wettbewerb "Aufstieg durch Bildung offene Hochschulen". Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21004 gefördert. Das BMBF hat die Ergebnisse nicht beeinflusst. Die in dieser Publikation dargelegten Ergebnisse und Interpretationen liegen in der alleinigen Verantwortung der Autorinnen und Autoren.

IMPRESSUM

Autor/Autorin/Autoren: Karina Fisch, Sabrina Ebner

Herausgegeben durch: Projekt DEG-DLM2 der Technischen Hochschule Deggendorf

Datum: September 2020 (Version 2)



Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz (CC BY-NC-SA 4.0))
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Inhalt

| | | |
|-----|----------------------------------------------|----|
| 1 | Einführung | 4 |
| 2 | Kategorien der erworbenen Erkenntnisse | 4 |
| 2.1 | Technik..... | 4 |
| 2.2 | Didaktik | 5 |
| 2.3 | Forschung | 6 |
| 2.4 | Gelingensfaktoren im Kontext THD..... | 6 |
| 3 | Strategien und Maßnahmen zur Nutzung..... | 9 |
| 4 | Ausblick | 11 |
| 5 | Literaturverzeichnis | 12 |

1 Einführung

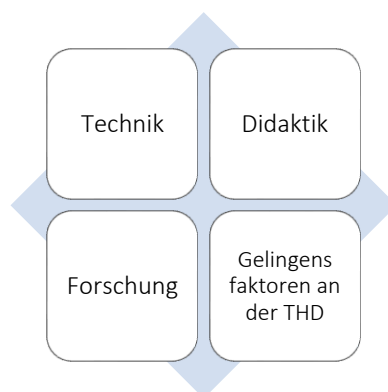
Ziel ist es, dass die Erkenntnisse aus dem Projekt DEG-DLM2 nachhaltig genutzt werden können. Der Fokus liegt auf dem Wissenstransfer und dem Transfer aller Erfahrungen und Erprobungen des Flexiblen Lernens.

Für die Erstellung dieses Nutzungskonzepts werden insbesondere die Ergebnisse aus den Arbeitspaketen AP 1 bis AP 7 einbezogen. Das Nutzungskonzept stellt ein Konzept zur hochschulinternen Verbreitung der im Projekt erarbeiteten Methoden des Flexiblen Lernens (Bomke, Gegenfurtner, Schwab & Reitmaier-Krebs, 2017; Fisch & Reitmaier, 2016) dar. Eine Intention der zunehmenden Flexibilisierung von berufsbegleitenden Weiterbildungen und die Ausdehnung des Konzepts des Flexiblen Lernens auf Angebote des Weiterbildungszentrums sowie der gesamten Technischen Hochschule Deggendorf ist die Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Durch die Flexibilisierung und technische Unterstützung können die Teilnehmerzahlen gesichert und ausgebaut werden.

Im ersten Schritt werden vier Kategorien der erworbenen Erkenntnisse im Projekt herausgestellt, die in der internen Nutzung des Konzepts des Flexiblen Lernens im Fokus stehen sollen. Im zweiten Schritt werden dann die internen Maßnahmen beschrieben, die für die Verbreitung des Konzepts des Flexiblen Lernens herangezogen werden können.

2 Kategorien der erworbenen Erkenntnisse

Die zahlreich erworbenen Erkenntnisse und Erfahrungen im Projekt DEG-DLM können in diesem Rahmen nicht im Detail ausgeführt werden. Diese werden zur besseren Übersicht in vier Kategorien eingeteilt, die nachfolgend exemplarisch veranschaulicht werden.



2.1 Technik

Im Projekt DEG-DLM wurden Hardware und Software im Kontext der digitalen Lehre geprüft, ausgewählt und bewertet. Diese können im Sinne der Nachhaltigkeit für die gesamte

Hochschule übertragen bzw. genutzt werden. Die einfache und selbsterklärende Bedienung der Programme und Anlagen steht dabei im Vordergrund und sollte auch nicht-technikaffine Dozierende überzeugen.

Es wurde sich im Rahmen des Projekts beispielsweise intensiv mit den technischen Gegebenheiten von Videokonferenzsystemen auseinandergesetzt. Das Videokonferenzsystem im Glashaus der THD wurde mehrmals technisch optimiert und mobile Videokonferenzsysteme wurden zum Portfolio hinzugefügt, um Weiterbildungsangebote z.B. durch Standorte in Unternehmen weiter zu flexibilisieren. Für automatisierte Aufzeichnungen von Vorlesungen wurde das System erweitert und ein Distributions- und Managementsystem eingeführt. Hinsichtlich der Software wurden z.B. die Angebote für Webkonferenzsysteme eruiert und für den Zweck der digitalen Lehre getestet oder passende Online-Tools hinsichtlich der Usability für Lehrsituationen erprobt.

Dieses technische Know-How kommt in diesem Jahr 2020 vielfach zum Einsatz, da vermehrt Videokonferenztechnologie und Webkonferenzsysteme aufgrund von Covid-19 und dem erheblichen Bedarf an digitaler Lehre hochschulweit eingeführt und genutzt werden.

2.2 Didaktik

Allen Maßnahmen, die im Rahmen des Projekts konzipiert und angeboten werden, liegt das didaktische Konzept des Flexiblen Lernens (Bomke, Gegenfurtner, Schwab & Reitmaier-Krebs, 2017; Fisch & Reitmaier, 2016) zugrunde. Die Transformation der Lehre in die digitale Form erfordert ein Überdenken der bis dahin eingesetzten didaktischen Methoden, da diese nicht einfach vom üblichen Präsenzunterricht übertragen werden können. Dies stellt für den Großteil der Dozierenden eine Herausforderung dar, so dass mediendidaktische Grundlagen in einer Schulung angeboten wurden und ein individuelles Coaching aufbauend eingesetzt wird.

Im Rahmen des Projekts wurden zahlreiche didaktische Vorgehensweisen und Methoden in den einzelnen digitalen Elementen getestet und von den Dozierenden evaluiert. Der daraus resultierende Didaktikbaukasten umfasst eine Vielzahl an Good Practice von möglichen Methoden der drei digitalen Elemente – Präsenz mit Videokonferenz, Webkonferenz, virtuelle Kurse – des Blended-Learning-Konzepts. Weiter sind darin zahlreiche Anleitungen, Tipps, Tutorials und Checklisten enthalten. Dieser Didaktikbaukasten wurde zu einem flexibleren Baukastensystem mit weiterführenden Informationen für die Gestaltung der digitalen Lehre hochschulweit entwickelt. Er stellt einen „Gestaltungs- und Ideengeber“ für alle Lehrveranstaltungen dar.

Zudem wurden im Rahmen des Projekts Module wie z.B. Wissenschaftliches Arbeiten in einen Blended-Learning-Modus überführt. Diese Module können in mehreren Studiengängen wiederholt genutzt werden.

Auch die Lernenden wurden im Umgang mit der Technik eingängig geschult und konnten ihre Medienkompetenz aufbauen. Die Schulungen z.B. zu Webkonferenzen können weiterhin genutzt werden.

2.3 Forschung

Durch evidenzbasierte Empfehlungen für die automatisierten Aufzeichnungen, Webkonferenzen und die eigene Evaluation der Weiterbildungen mit dem Konzept des Flexiblen Lernens wurden zahlreiche Erkenntnisse im Bereich der Forschung (Bomke, Gegenfurtner, Schwab & Weng, 2017; Bomke & Reitmaier-Krebs, 2017; Ebner, 2019; Gegenfurtner, Reitmaier-Krebs et al., 2017; Reitmaier, 2016; Spagert, Gegenfurtner, Weng & Schwab, 2018) gewonnen. Die Evaluation von Weiterbildungen erfolgt meist nur sehr oberflächlich und wird kaum systematisch ausgewertet. Die Weiterbildungen mit dem Konzept des Flexiblen Lernens im Projekt DEG-DLM wurden sehr ausführlich evaluiert und analysiert. Eine Transparenz zahlreicher Bewertungen der Weiterbildungen durch Dozierende und Lernende ist gegeben und eine stetige Verbesserung wurde vorgenommen. Das Blended-Learning-Konzept wurde auch hinsichtlich ihrer Transfereffekte auf individueller, organisationaler und regionaler Ebene untersucht (Gegenfurtner, 2017; Gegenfurtner & Ebner, 2019; Gegenfurtner, Fisch & Reitmaier-Krebs, 2017). Es zeigte sich dabei auch empirisch, dass das Konzept des Flexiblen Lernens als Blended-Learning-Ansatz bei berufsbegleitenden Weiterbildungsangeboten sehr geeignet ist (z.B. Bomke, Gegenfurtner, Schwab & Weng, 2017).

2.4 Gelingensfaktoren im Kontext THD

Das im Projekt entwickelte Blended-Learning-Konzept wurde im Kontext der THD unter realen Rahmenbedingungen erprobt und optimiert. Es zeigte sich, dass das Konzept des Flexiblen Lernens sehr gut funktioniert und erfolgreich eingesetzt werden kann.

Im Rahmen der Erprobung stellten sich bedeutsame Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren heraus, die an der THD zum Erfolg der digitalen Lehre notwendig sind.

➤ Skepsis der Lehrenden

Unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Nutzung der im Projekt erarbeiteten Erkenntnisse in Bezug auf digitale Lehre wurde versucht, auch Lehrende und Lernende des grundständigen Hochschulbetriebs an den potentiellen Vorteilen digitaler Lehrelemente teilhaben zu lassen. Sowohl im berufsbegleitenden, als auch im grundständigen Bereich kristallisierten sich jedoch Hindernisse und Grenzen bei der Implementierung digitaler Lehre von Seiten der Lehrpersonen heraus.

Es ist hierbei eine häufig bestehende Skepsis seitens der Lehrpersonen gegenüber digitaler Lehre anzumerken. So äußerten beispielsweise viele Lehrende im Rahmen der Evaluationen der vom Projekt begleiteten Lehrveranstaltungen (Bomke, Gegenfurtner, Schwab & Weng, 2017; Bomke & Reitmaier-Krebs, 2017; Bomke, Gegenfurtner, Resch, Weng & Schwab, 2018; Bomke, Gegenfurtner, Schwab & Weng, 2018; Spagert, Gegenfurtner, Weng & Schwab, 2018; Ebner, 2019a; Ebner, 2019b) eine Präferenz für klassische Präsenzveranstaltungen gegenüber digitaler Lehre. Ihre Vorbehalte gegenüber digitaler Lehre begründeten die Lehrpersonen unter anderem darin, dass der Lernerfolg vermeintlich geringer sei, dass die Technik nicht immer funktionieren würde oder dass die Vorbereitungen von digitaler Lehre zu viel Aufwand darstellen. Um dieser Skepsis und bestehender Unsicherheiten entgegenzuwirken, wurden im Rahmen des Projekts DEG-DLM2 verschiedene Maßnahmen ergriffen. So wurden Methoden zur Sensibilisierung der Lehrenden (z.B. Videos) und didaktische und technische Unterstützung in Form von Schulungen, Coachings, Anleitungen, Tutorials etc. angeboten. Um niedrigschwellig erste Berührungspunkte abzubauen, wurde mit dem Kompetenzzentrum E-Learning „E-Learning Skills To Go“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um Veranstaltungen, in denen unkompliziert, spontan und gut zugänglich beispielsweise in der Mittagszeit ein Stand aufgebaut wurde, an dem z.B. Webkonferenzmöglichkeiten gezeigt und selbst ausprobiert werden konnten. Ein wertungsfreier Raum zum Testen neuer innovativer und digitaler Lehrformate in einem geschützten Rahmen wird als sinnvoll erachtet, um die Skepsis der Lehrenden weiter abzubauen.

Zudem wurden im Projekt zusätzliche Anregungen zur digitalen Lehre durch Aufwandsentschädigungen und entsprechende finanzielle Entlohnungen für die Gestaltung digitaler Elemente eingeführt. Dies wurde anhand transparenter Kriterien durchgeführt, so dass manche Lehrende eher bereit waren sich demgegenüber zu öffnen.

Immer wieder wurde auch deutlich, dass sich insbesondere Professoren nicht sicher sind, was und wie genau sie die digitale Lehre an der THD abrechnen können. Ein einheitliches Vorgehen und die Information zu entsprechenden Empfehlungen des ganzen professoralen Personals wäre sinnvoll.

Mit den Dozierenden im Projekt wurde ein Netzwerk aufgebaut, um einen Austausch des Best Practice zu ermöglichen. Dies zeigte großes Potenzial, obwohl nur eine geringe Anzahl von Lehrenden - im Gegensatz zum gesamten Lehrpersonal der THD - im Projekt involviert war. Ein Austausch zwischen den Lehrenden mit der Nutzung von Synergien und Lernen aus Fehlern sollte hochschulweit forciert werden.

➤ Zusammenspiel von Didaktik und Technik

Die Technik ist eine notwendige aber keine hinreichende Voraussetzung für eine erfolgreiche digitale Lehre. Es zeigte sich, dass viele Lehrende alleinig die technischen Herausforderungen im Blick haben. Dies stellt die Basis dar, da sich jeder Lehrende zwingend vor seiner digitalen Lehrveranstaltung ausgiebig mit der Technik befassen sollte.

Dennoch birgt eine digitale Lehre auch zahlreiche didaktische Herausforderungen. Welche Inhalte können beispielsweise in welchen digitalen Elementen am besten umgesetzt werden? Welche didaktischen Methoden funktionieren bei welchen didaktischen Elementen? In digitalen Lehrveranstaltungen können nicht einfach die Methoden der Präsenzveranstaltung übertragen werden oder wie in diesen oftmals spontan agiert werden. Wie können die ausgewählten didaktischen Methoden wiederum technisch umgesetzt werden? Zudem ist die Aufmerksamkeit z.B. bei Videokonferenzübertragungen an anderen Standorten geringer, so dass mehr Interaktivität gefordert wird. Eine Verzahnung von Didaktik und Technik ist somit zentral für den Erfolg einer digitalen Lehrveranstaltung.

Dies spiegelt auch die aktuelle Situation in Zeiten von Covid-19 wider. Alle Lehrenden sind aufgrund der Umstände gezwungen ihre Lehrveranstaltung zu digitalisieren. Unter diesen Voraussetzungen wie z.B. Zeitdruck wird meist ohne zugrundeliegendes mediendidaktisches Konzept im Schnelldurchgang versucht, die Lehrveranstaltung so gut es geht technisch umzusetzen. Die Qualität der Lehre und die Studierbarkeit für die Lernenden wird und kann oft in einem ersten Schritt wenig berücksichtigt werden, so dass eine didaktische Aufbereitung von vielen digitalen Materialien und Vorgehensweisen in der Lehrveranstaltung nachgeholt werden muss.

➤ Coaching

Es zeigte sich in der Interaktion mit den Lehrenden weiterhin, dass ein Transfer der Inhalte von didaktischen Schulungen mit Beispielen aus anderen Fachrichtungen sehr herausfordernd sein kann. Ein Erfolgsfaktor ist das Coaching, in dem die eigenen Inhalte der Lehrveranstaltungen und die entsprechenden Materialien der Lehrenden gemeinsam aufbereitet werden. So können Lehrveranstaltungen und Inhalte auch so ausgewählt werden, dass

ein maximaler Nutzen z.B. durch einen langfristigen Einsatz oder Wiederholungen in mehreren Kursen im Sinne der Nachhaltigkeit und der Entlastung der Lehrenden nach erstmaligem Aufwand stattfinden.

➤ Perspektive der Studierenden

Studierende haben unterschiedliche Bedürfnisse und verfügen über eine unterschiedlich stark ausgeprägte Medienkompetenz, die bei digitalen Angeboten unbedingt berücksichtigt werden sollte. Gerade berufsbegleitend Studierende brauchen einen höheren Grad an Flexibilität in Ort und Zeit, auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielt eine durchschnittlich größere Rolle. Wird die vorhandene Medienkompetenz eruiert, so ist es möglich, den Grad an Unterstützung zu bieten, der in der jeweiligen Zielgruppe benötigt wird.

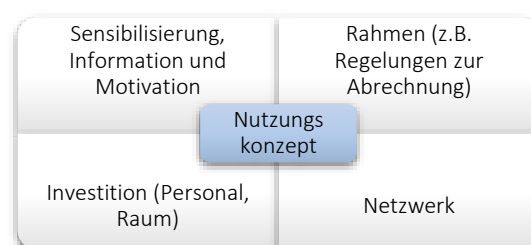
➤ Akzeptanz des Hochschulpersonals

Neben den Schlüsselpersonen der Lehrenden sollten auch die entsprechenden Stellen im Hochschulpersonal bspw. die Personen zur Seminarorganisation sensibilisiert und geschult werden. Sie sind ein bedeutendes Fundament von Weiterbildungen und oft das Bindeglied zwischen Lehrenden und Lernenden.

3 Strategien und Maßnahmen zur Nutzung

Im Folgenden werden die internen Maßnahmen beschrieben, die für die Anwendung des Konzepts des Flexiblen Lernens die THD betreffend herangezogen werden können.

Die Maßnahmen und Strategien setzen den Fokus auf die Gewinnung der Lehrenden als Schlüsselpersonen für die digitale Lehre und die Nutzung der bereits gesammelten Erfahrungen und des Wissens. Folgende Bereiche sind als Empfehlungen zu betrachten und müssen eng mit der Hochschulleitung abgestimmt werden:



Es werden in diesen Bereichen 10 konkrete Maßnahmen empfohlen:

| |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Flächendeckende Information aller Lehrenden an der THD über die Möglichkeiten der digitalen Lehre und der Ansprechpartner |
| 2. Förderung der Motivation durch die Hochschulleitung z.B. durch Anerkennung, Leistungszulagen, Anreizsysteme durch kontinuierliche Beratung und Begleitung, etc. |
| 3. Einführung einer hochschulweiten Regelung über verpflichtende Schulungen/Coachings der Dozenten im Bereich digitaler Lehre |
| 4. Transparentes, einheitliches Vergütungs- und Abrechnungssystem für die Konzeption und Durchführung digitaler Lehre je Element und Umfang |
| 5. Nutzung der Digitalisierungspotentiale bereits bei der Studiengangentwicklung / Anpassung der Prozesse im QM (auch im Hinblick auf Überarbeitung der Programme) |
| 6. Berücksichtigung der Offenheit und Affinität zur digitalen Lehre bei Neueinstellungen von Professoren und Lehrenden |
| 7. Schaffung geeigneter Stellen zur didaktischen und technischen Unterstützung für die digitale Lehre auch nach Projektende, um das erworbene Wissen und die Kompetenzen nachhaltig zu nutzen |
| 8. Einführung eines „Didaktiklabors“, in dem die Lehrenden innovative Lehrmethoden im geschützten Raum austesten können |
| 9. Technische Investitionen wie Videostudio zur Qualitätssteigerung und Unterstützung |
| 10. Erweiterung einer E-Learning Community (Best Practice Erfahrungen) und eines internen Netzwerks an der THD, um gemeinsam von Fehlern zu lernen und von Erfahrungen zu profitieren |

Die oben genannten Maßnahmen decken sich auch zu großen Teilen mit den KMK Empfehlungen zur Digitalisierung in der Hochschullehre. Folgende Auflistung zeigt alle Empfehlungen zur Digitalisierung in der Hochschullehre des Kultusministeriums nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.03.2019 (KMK, 2019):

- a) Die stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Curricula gehört zu den Kernaufgaben der Hochschullehre (→ digitale Kompetenzen für Studierende)
- b) Die Hochschulleitung stellt sicher, dass die Digitalisierung der Hochschullehre in der strategischen Gesamtentwicklung der Hochschule auf allen Ebenen verankert ist

- c) Die Hochschule schafft die organisatorischen, personellen und finanziellen Voraussetzungen zur Durchführung und Unterstützung der Lehre in der digitalen Welt
- d) Service- und Supportstrukturen müssen jeder Hochschule zur Verfügung stehen
- e) Die Hochschule stellt die Information, den Austausch und die Vernetzung der Lehrenden zur Weiterentwicklung digitaler Lehre sicher
- f) Die Lehrenden tauschen sich in ihren Fachdisziplinen zum Einsatz digitaler Medien aus und entwickeln geeignete Konzepte zur curricularen Integration digitaler Elemente in die Lehre und neuer digitaler Lern- und Lehrformate
- g) Die Hochschuldidaktik entwickelt forschungsbasierte und praxisorientierte Angebote für die digitale Gestaltung der Lehre und Konzepte zu deren Umsetzung
- h) Mit der Akkreditierung von Studiengängen wird sichergestellt, dass Medienkompetenz und fachspezifische digitale Kompetenz curricular in den Studiengängen angemessen verankert sind.

Der Maßnahmenkatalog im Nutzungskonzept stellt somit eine Operationalisierung der KMK Empfehlungen dar.

Abschließend ist zu betonen, dass alle Maßnahmen im Nutzungskonzept sowie alle KMK Empfehlungen in Abstimmung mit der Hochschulleitung und der Dozierenden umgesetzt werden können.

4 Ausblick

Das Projekt DEG-DLM/DEG-DLM2 ist ein Forschungsprojekt, in dem viel Wissen und Erfahrungen zu digitalen Lernformaten im Kontext der THD gesammelt wurden. Es wurden viele Innovationen angestoßen und Weiterbildungen in einem Blended-Learning-Format implementiert. Aufbauend auf diesem Forschungsprojekt können mit Hilfe der oben genannten Maßnahmen nachhaltige Strukturen für die digitale Lehre an der THD aufgebaut und die Nutzung der digitalen Lernformate verstetigt werden.

5 Literaturverzeichnis

- Bomke, C., Gegenfurtner, A., Schwab, N. & Reitmaier-Krebs, M. (2017). Flexibles Lernen nicht-traditionell Studierender in der berufsbegleitenden Weiterbildung. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM1/Flexibles%20Lernen%20nicht-traditionell%20Studierender%20in%20der%20berufsbegleitenden%20Weiterbildung.pdf>
- Bomke, C., Gegenfurtner, A., Schwab, N. & Weng, G. (2017). Begleitforschung zum 4. Fachsemester des Bachelorstudiengangs Kindheitspädagogik. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Zugriff am 16.07.2018. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM1/Evaluationsbericht%20Kindheitsp%C3%A4dagogik%20Semester%204.pdf>
- Bomke, C. & Reitmaier-Krebs, M. (2017). Bericht Begleitforschung zum Brückenkurs Mathematik 2016 und 2017. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Zugriff am 23.07.2018. Verfügbar unter https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM1/Evaluationsbericht%20Br%C3%BCckenkurse%20Mathematik%202016_2017.pdf
- Ebner, C. (2019). Bericht Begleitforschung zum 9. Fachsemester des Bachelorstudiengangs Kindheitspädagogik. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM2/Evaluationsbericht%20Kindheitsp%C3%A4dagogik.pdf>
- Fisch, K. & Reitmaier, M. (2016). Flexibles Lernen. Didaktisches Konzept im Projekt DEGDLM. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Zugriff am 03.12.2019. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM1/Flexibles%20Lernen%20-%20Didaktisches%20Konzept%20im%20Projekt%20DEG-DLM.pdf>
- Gegenfurtner, A. (2017). Testing the gender similarities hypothesis. Differences in subjective task value and motivation to transfer training. Human Resource Development International.
- Gegenfurtner, A. & Ebner, C. (2019). Langfristige Transfereffekte wissenschaftlicher Weiterbildung für nicht-traditionell Studierende im Blended Learning-Design. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM2/Langfristige%20Transfereffekte%20Blended%20Learning.pdf>
- Gegenfurtner, A., Fisch, K. & Reitmaier-Krebs, M. (2017). Training reactions as predictors of autonomous and controlled motivation to transfer training. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM1/Training%20Reactions%20as%20Predictors%20of%20Autonomous%20and%20Controlled%20Motivation%20to%20Transfer.pdf>
- Gegenfurtner, A., Reitmaier-Krebs, M., Fisch, K., Bomke, C., Oswald, A., Resch, C. et al. (2017). Reaktionen nicht-traditionell Studierender auf innovative Weiterbildungsangebote: Eine Evaluationsstudie in der berufsbegleitenden Weiterbildung. In Technische Hochschule Deggendorf (Hrsg.), Forschungsbericht 2016/2017 der Technischen Hochschule Deggendorf (S. 73-76). Deggendorf. Zugriff am 23.11.2019. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM1/Reaktionen%20nicht-traditionell%20Studierender%20auf%20innovative%20Weiterbildungsangebote.pdf>
- KMK. (2019). Empfehlungen zur Digitalisierung in der Hochschullehre. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.03.2019). Verfügbar unter

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2019/BS_190314_Empfehlungen_Digitalisierung_Hochschullehre.pdf

Reitmaier, M. (2016). Bericht Begleitforschung zum Brückenkurs Mathematik 2015. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Zugriff am 23.07.2018. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM1/Evaluationsbericht%20Br%C3%BCckenkurs%20Mathematik%202015.pdf>

Spagert, L., Gegenfurtner, A., Weng, G. & Schwab, N. (2018). Begleitforschung zum Zertifikat Technische Betriebswirtschaft. Deggendorf: Technische Hochschule Deggendorf. Verfügbar unter <https://www.th-deg.de/Weiterbildung/DEGDLM1/Evaluationsbericht%20TBW.pdf>